

A N F R A G E von Prof. Dr. Ruth Gurny (SP, Maur), Elisabeth Derisiotis-Scherrer (SP, Zollikon) und Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil)

betreffend Kinderbetreuung als Defizit?

Seit einigen Jahren laufen Bemühungen, die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) zwischen RAV, IV-Stellen und der Sozialhilfe zu verbessern. Mit der IIZ soll die Integration von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt verbessert werden. In seiner Medienmitteilung vom Februar dieses Jahres informierte das SECO über die Erscheinung des Handbuches zur Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ). Dieses Handbuch soll den kantonalen Verwaltungen und Organisationen helfen, die neue Arbeit zu leisten. Kapitel 4 enthält unter anderem so genannte Tools (Deutsch: Leitfäden) für die Umsetzung entsprechender Aktivitäten in die Praxis. Abschnitt 4.7 widmet sich der „Aktiven Vermittlung“. Als einer der methodischen Ansätze, die zur Anwendung kommen sollen, wird dabei auf das so genannte „Chanceninterview“ verwiesen (Punkt 4.74, S. 93/94). Dabei wird zwischen ressourcenorientierten und defizitorientierten Fragen unterschieden. Bei den Fragen nach vorhandenen Defiziten erscheinen auf gleicher Stufe Schulden, Suchtfragen und Kinderbetreuung.

Wir erlauben uns, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu stellen:

1. Was meint der Regierungsrat zur Qualität eines Tools, das bezogen auf die Ressourcenlage eines Individuums Schulden, Suchtabhängigkeit und Kinderbetreuungspflichten auf eine Ebene stellt?
2. Welcher Optik ist nach Meinung des Regierungsrates ein solches Tool verpflichtet? Teilt der Regierungsrat diese Optik? Falls nein: Gedenkt er, seine Haltung den entsprechenden Stellen im Kanton, die mit dem Handbuch arbeiten und auch den Verfasserinnen/Verfasser des Handbuchs kund zu tun? Auf welchem Weg wird er das tun?
3. Welche Massnahmen plant die Regierung, um die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung im ganzen Kanton derart zu verbessern, dass diejenigen Menschen, die Kinderbetreuungsarbeiten erbringen, nicht länger unter strukturell bedingten Nachteilen auf dem Arbeitsmarkt leiden müssen?

Prof. Dr. Ruth Gurny
Elisabeth Derisiotis-Scherrer
Julia Gerber Rüegg